

Bericht der geologischen Kommission

Autor(en): **Studer, B.**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **46 (1862)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beilagen zum Protokoll

der

II. GENERALVERSAMMLUNG.

I.

Bericht der geologischen Kommission.

Von Prof. Dr. *B. Studer*.

Tit.!

Ihre geologische Kommission hatte in zwei Ende Winters zu Neuchâtel veranstalteten Zusammenkünften, die Arbeiten für den verflossenen Sommer in folgender Weise vertheilt.

Hr. Prof. *Theobald* in Chur wurde eingeladen, seine Beobachtungen an der Scesaplana und im Prätigau zur Publikation zu vervollständigen und seine Arbeiten im südlichen Bünden nach Oberengadin fortzusetzen.

Hr. Prof. *Kaufmann* in Luzern wird seine Untersuchung der an den Rigi anstossenden Kalkgebirge abgeschlossen und südwärts ausgedehnt haben.

Hr. *Gerlach*, früher Bergdirektor im Einfischthal und Verfasser einer geologischen Karte über einen beträchtlichen Theil des Wallis, wurde eingeladen, gemeinschaftlich mit Hrn. Favre, die Gebirge zu untersuchen, die sich zunächst an die von Hrn. Favre geologisch aufgenommenen Theile von Sa-

voyen anschliessen; die Umgebungen nämlich des Gr. Bernhards und der Val de Ferres.

In Betreff des Jura hat Hr. Privatdocent *Stutz*, der voriges Jahr verhindert war, längere Zeit der Geologie zu widmen, uns Hoffnung gemacht, in diesem Jahr seine Studien im östlichen Jura wieder aufnehmen zu können.

Hr. *Moesch* hat im Laufe des vorigen Jahres die Blätter von Aargau, im Maasstab von 1: 25000 vollständig kolorirt und eine beträchtliche Zahl von Profilzeichnungen dazu eingegeben. Für dieses Jahr wurde er eingeladen, gemeinschaftlich mit Hrn. *Gressly* die jüngeren Jurabildungen an den Grenzen von Aargau, Solothurn und Basel näher zu untersuchen, um wo möglich die Differenzen auszugleichen, die in den Ansichten der schweizerischen Geologen über das Alter dieser Bildungen hervorgetreten sind.

Hr. *Gillieron*, Lehrer am Collegium in Neuenstadt, zeigte sich erbötig, die geologischen Verhältnisse der vordersten Jurakette zwischen Biel und Neuenburg genauer zu bestimmen.

Im Jura von Neuchâtel und Waadt wurden die geologischen Arbeiten durch Hrn. *Jaccard* fortgesetzt.

Es schien uns jedoch wünschbar, bereits der diesjährigen Julisitzung der hohen Bundesversammlung Resultate unserer Thätigkeit vorlegen zu können, und wir ergreifen gerne eine hiezu trefflich geeignete Gelegenheit. Hr. Dr. A. Müller in Basel hatte, als Frucht vieljähriger geologischer Untersuchungen, die Kündig'sche Karte des Basler Jura geologisch kolorirt und eine Erläuterung dazu geschrieben. Er überliess uns gefälligst seine Arbeit, und sie ist, auf Kosten der von der Bundesversammlung uns gewährten Beiträge im Laufe dieses Sommers herausgekommen, leider zu spät, als dass sie noch der obersten Landesbehörde hätte vorgelegt werden können.

Die Kommission glaubte mit dieser Arbeit einen geologischen Atlas, im Maasstab von 1:50,000 der w. G., eröffnet zu haben, der sich nach und nach über die ganze Schweiz ausdehnen sollte, so wie die geologischen Aufnahmen weiter vorrücken würden. Zunächst hofften wir noch im Laufe dieses Jahres mit der Herausgabe der Arbeiten von Hrn. Theobald im östlichen Bündten beginnen zu können, damit zugleich mit einer jurassischen auch eine alpinische Reihe von Blättern eröffnet werde. Leider ist die Verwirklichung dieses Wunsches und die Fortsetzung unserer Publikationen überhaupt auf Schwierigkeiten gestossen, die bis jetzt sich nicht haben überwinden lassen. Es haben zwar mehrere Kantone Karten im 50,000^{tel} veröffentlicht, oder stehen im Begriffe es zu thun, die man vorschlagen könnte, zu einer geologischen Karte zu benutzen. Allein diese Karten schliessen nicht an einander an; die einen geben die Niveaucurven, andere nur Gebirgszeichnung, mehrere sind so dunkel, dass sie keine Farben ertragen, wenn es nicht Deckfarben sind. Das ganze Alpenland, Bündten, die Urkantone, Tessin, das Berner Oberland, Wallis, fehlt, und es ist keine Aussicht, dass über dasselbe in nächster Zeit Karten erscheinen werden, wie es, durch den gemeinnützigen Eifer eines unserer Mitglieder, für St. Gallen im 25,000^{tel}, für Glarus im 50,000^{tel} geschehen ist. Die Materialien zu einer allgemeinen Karte im 50,000^{tel} liegen indess zur Benutzung bereit im topographischen Bureau zu Genf, das unter der Direktion des Hrn. General Dufour steht, sie sind zur Bearbeitung des ausgezeichneten Atlases der Schweiz im 100,000^{tel} aufgenommen und verwendet worden. Wir wagten daher, uns direkt an den hohen Bundesrath zu wenden, mit der Bitte, es möchte durch Hochdensenben die Herausgabe einer allgemeinen Karte der Schweiz im 50,000^{tel}, mit Niveaulinien und leicht gehal-

tener Gebirgszeichnung, in Kupferstich eingeleitet werden, sowohl als Grundlage einer geologischen Karte, als zu administrativen, militärischen und agronomischen Zwecken. Die Kosten dieser Unternehmung, die auch von Hrn. General Dufour warm empfohlen wurde, sind von demselben auf Fr. 300,000 berechnet worden, wobei indess nicht in Anschlag gebracht worden ist, dass für eine beträchtliche Zahl von Kantonen die Niveaulinien ganz fehlen, für andere auch eine genauere neue Aufnahme zu verlangen wäre. Obgleich nun zwar jene hohe Summe sich auf eine beliebige Anzahl von Jahren vertheilen würde, so hat doch die Tit. Direktion des Innern, die uns bisher auf so anerkennenswerthe Weise aufgemuntert und unterstützt hat, es nicht für zeitgemäss erachtet, unser Gesuch jetzt schon empfehend vor den hohen Bundesrath zu bringen, um so mehr, da auch Hr. General Dufour wünscht, dass die in Arbeit stehenden Aufgaben des topographischen Bureau's erst vollendet würden, bevor diesem ein neues Geschäft übertragen werde. Erst in etwa 2 Jahren sei aber der Abschluss des Schweizeratlases zu erwarten. Unter diesen Verhältnissen glaubt die geologische Kommission einstweilen die Herausgabe einer Gesamtkarte im 50,000^{tel} d. w. G., als die ihr zu Gebote stehenden Hilfsmittel übersteigend, verschieben zu sollen. Da indess das baldige Erscheinen einer geologischen Karte der Schweiz im grösseren Maasstabe ein allgemein gefühltes Bedürfniss ist, so denkt sie zu diesem Zwecke die im 100,000^{tel} erschienenen Blätter des Atlases von Dufour zu benutzen, sich vorbehaltend, für diejenigen Theile der Schweiz, über welche Karten im grösseren Maasstabe vorhanden sind und die eine speziellere geologische Darstellung wünschen lassen, so weit es ihre finanziellen Kräfte gestatten, Supplementblätter herauszugeben.
